

werth sein soll. Dasselbe gilt von vielen anderen Dingen. (Voorhof Geest pag. 272, Potsdamer Balsam. pag. 217, beide Lösungen ätherischer Oele in Weingeist, von welchen 1 g. mit 1  $\text{ö}$ . verkauft wird; Rindviehpulver pag. 230.  $\text{H.j} = 80 \text{ ö. u. a. m.}$ ) — Killisch's Epilepsiemittel ist nicht mit Anilin, sondern mit Indigoblau gefärbt. Vermisst wurde die Vorschrift zum ächten Klepperbeinschen Magenpflaster. Neu ist die Notiz über Aqua tofana, die Seeschlange aller Giftlehren. Ob Seidlitzpulver zu den Geheimmitteln gezählt werden dürfen, möge dahin gestellt bleiben. Rosscastanienöl pag. 231 wird bei uns in verschiedenen grösseren Apotheken durch Deplaciren mit Benzin gewonnen. Dass in beiden Büchern meist dieselben Gegenstände aufgeführt werden, liegt in der Natur der Sache; es ist daher, zumal auch die Ausstattung gleich sauber bei beiden ist, keins vor dem anderen zu empfehlen. *Elsner.*

Third annual report of the Board of health of the city of Boston. 1875 Boston: Rockwell and Churchill, city printers.

Jahresbericht des Gesundheitsrathes von Boston an die Stadtbehörde. Dieser Bericht giebt Auskunft über Epidemien und Todesfälle, unter Beifügung sehr schön ausgeführter, graphischer Tabellen; er behandelt die gemachten Wahrnehmungen an Kirchhöfen, Wasserleitungen, Ventilationen, an Schulhäusern, Strassenbewässerung, Schlachthäusern, Abdeckereien, Abfuhrwesen, Miethhäusern (Casernenwohnungen), Fischhändlern, Quarantaineverhältnissen, und giebt Vorschläge zur Abänderung bestehender Missstände. Ferner erfährt man, dass Nahrungsmittel, Waaren und Arzneimittel etc. aufgekauft und chemisch untersucht würden; endlich würde auch das Wasser chemischen Prüfungen unterworfen. Einige grössere Abhandlungen: Ueber die Ventilation der Bostoner Schulhäuser, von Dr. T. W. Draper und Prof. Wm. Ripley Nichols, Cloakenwesen grosser Städte, von Dr. W. L. Richardson, und Specialberichte bilden den Schluss. *Elsner.*

Die Verwerthung der Städtischen und Industrie-Abfallstoffe. Mit besonderer Rücksicht auf Desinfection, Städtereinigung, Leichenverbrennung und Friedhöfe. Von Dr. Ferdinand Fischer. Mit 25 Holzschnitten im Text. Leipzig, Verlagsbuchhandlung von Quandt & Haendel 1875. XII u. 192 S.

Brennende Tagesfragen sind es, welche in vorliegendem Werke vom sachkundigen Verfasser in anziehender Weise besprochen werden. In gedrängter Form werden zunächst durch Holzschnitte erläuterte Mittheilungen über Bacterien und Pilze gemacht, und darauf Gährung, Fäulniss, Verwesung, Infection und Desinfection besprochen. Nachdem die verschiedenen Mittel zur Vernichtung der Bacterien und zur Zerstörung der fäulnissfähigen Substanzen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit beurtheilt sind, wird vorgeschrieben, wie man bei der Desinfection zu verfahren hat. Die Wirksamkeit der Mittel ist häufig durch tabellarische Uebersichten veranschaulicht; selbstverständlich sind die neuesten Untersuchungen berücksichtigt. Hinsichtlich des Leichenwesens spricht sich Verf. für Beerdigung aus. Die Mängel, welche den verschiedenen Vorschlägen zur Verwerthung

der Fäcalien anhaften, werden dargelegt, die Behauptung, dass durch die Petri'sche Erfindung die Canalisation der Städte überflüssig geworden sei, für mindestens lächerlich erklärt. — Bei den Industrieabfällen ist, je nach der Natur derselben, das Hauptgewicht entweder darauf gelegt, sie mit möglichst geringen Kosten unschädlich zu machen und zu beseitigen, oder dieselben möglichst vortheilhaft zu verwerthen. Auf die Angaben, in welcher Entfernung Steinkohlenrauch der Vegetation schädlich wird, mag besonders hingewiesen werden. Mit Entschiedenheit spricht sich Verf. für das Schwemmsystem, als das geeignetste für Städtereinigung, aus und hält dafür, dass es zweckmässig mit Berieselung verbunden werden könne.

Da meistens nur die Resultate von Untersuchungen angeführt sind, so geben zahlreiche Anmerkungen uns den Ort an, wo wir die Originalarbeiten finden. Ein reichhaltiges Register erleichtert den Gebrauch des Werkes.

Möge diese kurze Uebersicht die Aufmerksamkeit auf das zeitgemässe und interessante Werk lenken, welches nicht allein den Collegen, Chemikern und Verwaltungsbeamten, sondern auch allen Gebildeten, welche sich über den Stand dieser wichtigen Fragen unterrichten wollen, sich als ein ausserordentlich nützlich erweisen wird.

Bissendorf, November 1875.

R. Kemper, Dr.

---

Die rationellen Formeln der Chemie auf Grundlage der medicinischen Wärmetheorie entwickelt von Baron N. Delingshausen. Erster Theil: Unorganische Verbindungen. Heidelberg bei C. Winter. 1876.

Der Verfasser dieses interessanten Buches führt uns mitten hinein in die physikalische Chemie der neuesten Zeit, an deren Fragen er von einem ganz neuen Gesichtspunkte aus herantritt. Keineswegs aber wird von ihm eine genaue Bekanntschaft mit allen jenen Theorien über das Wesen der Elemente und ihrer Verbindungen vorausgesetzt, welche sich schon so häufig wechselseitig verdrängt haben. In einer längeren und recht klar und belehrend geschriebenen Einleitung lässt er alle jene Hypothesen von Dalton's atomistischer Anschauungsweise bis herunter zur neuesten Structurtheorie eine historisch-kritische Revue passiren, an deren Ende er zu Schlüssen gelangt, von denen wir hier einige mit seinen eigenen Worten wiedergeben.

„Ueerblicken wir nochmals die Entwicklung der theoretischen Chemie, so finden wir, dass drei Fragen hauptsächlich die Aufmerksamkeit der Chemiker auf sich gezogen haben, nämlich: die Frage nach der Ursache des Vereinigungsstrebens oder der Affinität der Körper, ferner nach der Ursache der constanten und multiplen Gewichtsverhältnisse, nach welchen die Körper sich miteinander verbinden und endlich die Frage nach der Art und Weise, wie die Bestandtheile in einer Verbindung enthalten sind. Keine dieser Fragen hat jedoch bis jetzt eine genügende Antwort erhalten.“

„Worin liegt nun — fragt der Verfasser an späterer Stelle — die Ursache dieser Resultatlosigkeit der theoretischen Chemie? Während die der reinen Beobachtung entnommenen Lehren: der constanten und multiplen Gewichtsverhältnisse, der gegenseitigen Vertretung der Körper, der Classification der organischen Verbindungen nach Reihen, der verschiedenen chemischen Werthigkeit derjenigen Gewichtsmengen bei den Elementen